



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen**

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

**Freiligrath, Ferdinand**

**1870**

Die Schwestern

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31746**

Wirr sich rankend, blühen um dich  
 Brombeerrosen, zart und bleich;  
 Weiß- und Schlehdorn auch zugleich —  
 Laß sie toben!

Alle flechten dustend sich  
 In das Grün, das dich umwoben —  
 Laß sie toben!

Hahnenfuß auf leichtem Stiel,  
 Glockenblum' und Primel späht  
 Ueber das gestickte Beet —  
 Laß sie toben!

Kön'ge haben keinen Pfühl,  
 Wie das Grün, das dich umwoben —  
 Laß sie toben!

Worte wandern dort und hier;  
 Sprache, die durch Gott uns quillt —  
 Ach, ihr Mißbrauch trübt dein Bild!  
 Doch laß sie toben!

Grill' und Heimchen zirpen dir  
 In dem Grün, das dich umwoben —  
 Laß sie toben!

---

### Die Schwestern.

Wir waren zwei Töchter aus Einem Haus;  
 Sie war die Schönste, sie stach mich aus.  
 Wie weht der Wind über Thurm und Höh'n!  
 Sie fiel, er war ein stattlicher Mann;  
 Ich meine, die Rache stand wohl mir an!  
 O, der Carl war schön zu seh'n!

Sie starb, sie ging in die ewige Gluth;  
Sie mischte mit Schmach ihr altes Blut.  
Wie heult der Wind über Thurm und Höh'n!  
Ganze Wochen und Monde, Tag und Nacht,  
Seine Lieb' zu gewinnen war ich bedacht:  
O, der Carl war schön zu seh'n!

Ich gab ein Fest, er war bei'm Schmaus;  
Ich gewann seine Lieb', ich bracht' ihn nach Haus.  
Wie brüllt der Wind über Thurm und Höh'n!  
Und nach dem Essen, die Kleider los,  
Da legt' er sein Haupt in meinen Schooß:  
O, der Carl war schön zu seh'n!

Seine schwarzen Wimpern küßt' ich zur Ruh';  
Auf meiner Brust, da schloß er sie zu.  
Wie wüthet der Wind über Thurm und Höh'n!  
Ich haßte ihn mit der Hölle Haß,  
Aber seine Schönheit gefiel mir haß:  
O, der Carl war schön zu seh'n!

Aufstand ich in der stillen Nacht;  
Blank hab' ich und scharf meinen Dolch gemacht.  
Wie rast' der Wind über Thurm und Höh'n!  
Halb im Schläfe lag er — kein Laut in der Burg!  
Da stieß ich ihn dreimal durch und durch:  
O, der Carl war schön zu seh'n!

Ich kämmt' und lockte sein schönes Haar;  
Er sah so groß, als er todt nun war.  
Wie weht der Wind über Thurm und Höh'n!  
In ein Bahrtuch hüllt' ich den todtten Mann,  
Seiner Mutter zu Füßen legt' ich ihn dann:  
O, der Carl war schön zu seh'n!